

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

um es zu Beginn meiner Ausführungen vorweg zu nehmen; wir können mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe einen finanziellen Rahmen für die nächsten Jahre verabschieden, der uns die kommunalpolitische Handlungsfähigkeit für eine gute Entwicklung unserer Gemeinde erhalten wird. Basis dafür ist aber eine äußerst positive Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung und damit des Steueraufkommens auf Landesebene gemäß der aktuellen Steuerschätzung und wir hoffen, dass diese auch tatsächlich eintreten wird.



Deshalb haben wir in 2012 seitens der Verwaltung auf der Basis der langfristigen Gemeindeentwicklungsplanung die Gesamtfinanzierung neu konzipiert und auch strategische Finanzziele formuliert, deren Erreichen uns neben der Umsetzung der Projekte des Gemeinderates mindestens genauso wichtig ist.

1. Wir wollen dauerhaft **ohne Verschuldung im Kernhaushalt** bleiben und damit unsere kommunalen Leistungen, die nicht durch Gebühren u.ä. gedeckt sind, nicht zulasten zukünftiger Generationen fremdfinanzieren.

2. **Gebühren sollen sich unter dem Landesdurchschnitt** und möglichst im unteren Drittel der Landkreiskommunen bewegen, dabei muss aber der Betrieb von Infrastruktureinrichtungen dem Stand der Technik entsprechen und die Finanzierung fristenkongruent dem Ressourcenverbrauch angepasst sein.

3. Die Erledigung des laufenden Geschäftes soll auf der Einnahme- und der Ausgabenseite so gestaltet werden, daß **ein Überschuss im Verwaltungshaushalt** entsteht, der mindestens den Werteverzehr in Form der Abschreibungen sowie einen angemessenen Zuschlag für den Inflationsausgleich umfasst.

4. Bei den Investitionen soll der **Erhalt bestehender Vermögenswerte** und die Gewährleistung eines wirtschaftlichen Betriebs Vorrang vor zusätzlichen Wünschen haben.

5. In finanzwirtschaftlich guten Jahren sollen **die Freien Rücklagen gestärkt** werden mit dem Ziel das durchschnittliche Investitionsvolumen von zwei Haushaltsjahren auch dann finanzieren zu können, wenn die jährlichen Überschüsse einmal dafür nicht ausreichen.

Diese strategischen Ziele sind sehr anspruchsvoll, trotzdem können wir sie auch im Haushaltsjahr 2013 voraussichtlich **tatsächlich fast vollständig operativ umsetzen**, wenn die bundes- und landesweiten Rahmenbedingungen eintreten, wie sie in der neuesten Steuerschätzung sehr zuversichtlich dargestellt wurden.

Aufgrund der sehr guten Einnahmen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen werden wir 2012 eine Zuführung zum Vermögenshaushalt von über 3 Mio. € erreichen. Dies gibt uns die Möglichkeit unsere Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren und die Freien Rücklagen um 4,3 Mio. € auf 9,7 Mio. € aufzustocken - **eine sehr gute Ausgangslage für die Haushaltsplanungen 2013 und die mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2014 bis 2016.**

## **Laufender Betrieb**

Der laufende Betrieb spiegelt sich in den Zahlen des Verwaltungshaushalts und der Erfolgspläne der Eigenbetriebe wider. Die gemäß der aktuellen Steuerschätzung auf Bundes- und Landesebene vorhergesagten guten Einnahmen werden in den kommenden Jahren für nahezu unvermeidliche Ausgabensteigerungen gebraucht werden. Insbesondere dann, wenn wir weiterhin unsere Steuersätze und Gebühren auf vergleichsweise niedrigem Niveau halten wollen, um unsere Einwohner möglichst wenig zu belasten.

Ergibt sich für 2013 noch ein annehmbarer Überschuss aus dem laufenden Geschäft von ca. 2,3 Mio. €, so sind die Zuführungsraten für den Mittelfristzeitraum mit knapp 1 Mio. € oder noch darunter für die Finanzierung der anstehenden Investitionen nicht ausreichend. Wollen wir auch weiterhin im Kernhaushalt ohne Verschuldung bleiben, muss sich die Konjunktur weiterhin positiv entwickeln und auf der Kostenseite alle Potentiale ausgenutzt werden.

**Beim Personalaufwand ist wenig zu machen**, im Gegenteil, alleine aufgrund anzunehmender Tarifsteigerungen müssen wir mit entsprechenden Steigerungen in diesem Bereich rechnen. Der Personalstand der Gemeinde wird sich in 2013 auf rund 230 Arbeitsverhältnisse belaufen, auf Vollzeitstellen umgerechnet sind dies 148,65 Stellen. Bemerkenswert ist dabei der **Anteil der Fachkräfte im Bereich Schulen und Kinderbetreuung** mit 95 Personen oder 55,18 Stellen. Durch die notwendige Ausweitung des Angebotes zur Sicherung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz unter 3 Jahren wird dieser Anteil sicherlich weiter steigen. In der Restverwaltung inkl. der technischen Bereiche und des Reinigungsdienstes haben wir im nächsten Jahr eine leicht rückläufige Personalkapazität – wir agieren also sehr vorsichtig.

Die Sachausgaben sind stark geprägt durch den **Aufwand für die Unterhaltung und den Betrieb** der öffentlichen Einrichtungen. Unterhaltungsmaßnahmen dienen, wie der Name schon sagt, dem Werterhalt der Gebäude und Ausstattung und sind nicht beliebig herunterzufahren, wenn man nicht frühzeitig in Sanierungen investieren will. Größere Sorgen bereiten mir **die massiv steigenden Betriebskosten**, vor allem die Ausgaben für Energie. Unser Gebäudemanagement wird sich hiermit trotz vieler energetischer Sanierungen in der Vergangenheit weiter intensiv beschäftigen müssen.

Unvermeidlich sind auch die Zuschüsse als dritte Ausgabenposition. Nur der geringere Teil davon betrifft die Freiwilligkeitsleistungen der Gemeinde für Vereine, Kirchen und soziale Organisationen. Der weit größte Teil der **Zuschüsse geht an die kirchlichen und sonstigen Träger der Kinderbetreuungseinrichtungen** zur Abdeckung der dort entstehenden Defizite.

Zuletzt werden uns von den rund 20,3 Mio. € an Steuereinnahmen und FAG-Zuweisungen vorab wieder 8,3 Mio. €, also über 40%, für Steuer- und Kreisumlagen abgezogen.

In den Eigenbetrieben ist nach den bereits verabschiedeten Gebührensätzen jeweils mit leichten Überschüssen zu rechnen, die beim **Abwasser zur Deckung der Verluste der Vorjahre dienen** und bei der Wasserversorgung für die Finanzierung anstehender Investitionen verwendet werden sollen.

Insgesamt sind wir weiterhin bemüht die kommunalen Dienstleistungen für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in hervorragender Qualität wirtschaftlich zu erbringen und arbeiten auch zukünftig auf vielen Feldern daran die Abläufe ständig zu optimieren.

Gerade der **Blick auf die Leistungserbringung** der Gemeinde zeigt, dass wir inzwischen mit einem Defizit von rund 5 Mio. € pro Jahr den größten Teil unserer allgemeinen Steuermittel für die Kinderbetreuung und Aufgaben als Schulträger aufwenden müssen. Erst danach folgt die hoheitliche Verwaltung einschließlich dem Bestattungswesen und der Feuerwehr mit einem Zuschussbedarf von etwas unter 4 Mio. €. Weitere 3 Mio. € wenden wir nach Abzug der Einnahmen für die Freiwilligenleistungen im sozialen Bereich und dem Betrieb der Kultur- und Sporthallen sowie dem Hallenbad auf. Letztlich benötigt die Unterhaltung der technischen Infrastruktur und die Pflege der Grünflächen und Naturräume einen Betrag von rund 2,5 Mio. €.

### **Investitionen**

Im Gemeinderat und den Ausschüssen waren wir uns über das Investitionsprogramm der Jahre 2013 bis 2016 schnell einig, denn die größten „Brocken“ sind schon länger in Vorbereitung, ausführlich diskutiert und vieles wurde schon begonnen. Von den insgesamt 24 Mio. €, die wir in den Jahren 2013 bis 2016 im Kernhaushalt und den Eigenbetrieben investieren wollen, betrifft der weitaus größte Teil den Tiefbau, nachdem unsere Gebäude inzwischen fast vollständig saniert oder renoviert sind. Die Neugestaltung der **Eggensteiner Hauptstraße inkl. Wasserleitung und Kanälen, die Regenwasserentlastung am Ankerberg, die Erweiterung des Gewerbegebietes und die schrittweise Umsetzung des Straßen- und Gehwegsanierungsprogramms** sind bekannte und ausdiskutierte Themen. Ebenso hoffen wir, dass der **Neubau der Bellebrücke** noch rechtzeitig zum 1. Mai abgeschlossen werden kann. Wir werden den **Ausbau des katholischen Kindergartens** mit über 600.000 € fördern, damit auch in Leopoldshafen ausreichend Krippenplätze verfügbar sind. Die begonnene **Sanierung der Lindenschule und des Kindergartens Märchenwald** werden abgeschlossen. Der **Parkplatz beim Friedhof Leopoldshafen** wird erneuert und ein Teil der **Straßenbeleuchtung** auf die stromsparende LED-Technik umgestellt.

Für die der Umsetzung der vorgesehenen Investitionen von alleine 9,6 Mio. € in 2013 im Vermögenshaushalt werden wir, wollen wir keine Fremdmittel in Anspruch nehmen, unsere **Rücklagen teilweise auflösen** müssen, aber auch das ist konform mit den o.a. strategischen Finanzzielen. Für die Jahre der Mittelfristplanung bis 2016 stehen heute natürlich noch nicht alle Erfordernisse fest, zumindest nicht in der konkreten finanziellen Dimension. Doch das, was wir bereits in Zahlen fassen konnten, wurde auch einbezogen. Umgekehrt wurden natürlich auch denkbare, aber noch nicht sichere Einnahmemechanismen, wie z.B. Erlöse aus der Vermarktung der Grundstücke im Gewerbegebiet, nicht angesetzt.

### **Wichtige Maßnahmen und Aufgaben**

Welchen Aufgaben müssen wir uns nun im nächsten Jahr vordringlich stellen?

Zunächst natürlich dem weiteren Ausbau der Kinderbetreuung um den ab September kommenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz bei unter Dreijährigen zu gewährleisten. Dabei ist eine Bedarfsabschätzung äußerst schwierig. Der Prozentsatz schwankt zwischen den landespolitisch vorgegebenen 35% und konkreten Umfrageergebnissen,

z.B. auch im Oberzentrum Karlsruhe, mit teilweise über 50%. Die neue Landesregierung hat mit den kommunalen Spitzenverbänden eine Erhöhung der Landeszuschüsse für die Kleinkindbetreuung vereinbart. Dies wird den Ausbau dieser Leistungen zwar erleichtern, er bleibt aber eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.

In die Schulpolitik ist durch den Regierungswechsel ebenfalls Bewegung gekommen. Der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung und die Möglichkeit der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule werden die Kommunen als Schulträger zukünftig stark fordern. Wir werden uns dem nicht entziehen können und haben genauso wie die Schulleitung der Grund- und Werkrealschule einen Arbeitskreis gebildet um die Details zu untersuchen und ein Konzept zu erarbeiten. Noch fehlen aber eine Menge schulpolitischer Vorgaben aus Stuttgart.

Die kommunalen Dienstleistungen versuchen wir bürgerfreundlich aber auch wirtschaftlich zu erbringen. Deshalb stehen innerhalb der Verwaltung für das Jahr 2012 und darüber hinaus noch einige organisatorische Änderungen an, die wir größtenteils bereits in den Gremien vorgestellt haben. Dazu gehört z.B. auch eine Regelung für die Außenstelle des Bürgerservice im Rathaus Leopoldshafen nach der Verlagerung des Grundbuchamtes nach Maulbronn im Juni 2013.

Die Fortsetzung der Straßensanierungen, insbesondere der Eggensteiner Hauptstraße, sowie die Fertigstellung des Stauraumkanals und die technische Erschließung zunächst des östlichen Teils der Gewerbegebietserweiterung werden unser Bau- und Liegenschaftsamt beschäftigen.

Die demografische Entwicklung, die uns in Eggenstein-Leopoldshafen natürlich genauso betrifft, ist ein wichtiger Punkt, der das kommunalpolitische Handeln in den nächsten Jahren bestimmen wird. Wir werden zusammen mit den politischen Vertretern, aber auch den Senioren selbst, einen Katalog dessen erarbeiten, was für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger getan werden muss, damit auch für sie unser Motto „Wohlfühlen in Vielfalt“ gilt. Zusätzlich bietet dies auch eine Chance, nämlich das Zeitpotential und die Lebens- und Berufserfahrung von **Senioren im bürgerschaftlichen Engagement** für unsere Gemeinschaft zu nutzen.

### **politische Arbeit, Bürgerbeteiligung und Ehrenamt**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die gerade vorgestellten Maßnahmen und Projekte sind natürlich bei weitem nicht alles, was sich die Verwaltung für das Jahr 2013 vorgenommen hat. Viele kleine und große Dinge sind in die Zahlen des Entwurfs für den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt sowie die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe eingeflossen. Die meisten waren bereits Gegenstand von Beratungen des Gemeinderates und seiner Gremien bzw. wurden der Öffentlichkeit in Bürgerinformationen und über die Medien vorgestellt. Dabei werden wir auch zukünftig auf intensive Entscheidungsvorbereitung für die kommunalen Gremien und umfassende **Information und Beteiligung der Bürgerschaft** Wert legen. Wir bauen darüber hinaus auf die Bereitschaft unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger sich weiterhin für unsere Ortsgemeinschaft in Vereinen und Organisationen zu engagieren, wie es in der Vergangenheit in hervorragender Weise der Fall war. Mit der Bereitschaft zum **ehrenamtlichen Engagement** steht und fällt auch weiterhin die Lebensqualität und Attraktivität in unserer Gemeinde.

## **Ausblick**

Sie sehen, meine sehr verehrten Damen und Herren, auch wenn wir mit der Entwicklung unserer Gemeinde durchaus zufrieden sein können, ist noch vieles zu tun. Für ein attraktives Lebensumfeld sind aber nicht nur die Investitionen des Gemeinderates und die Arbeit der Verwaltung von Bedeutung, ganz besonders wichtig ist **eine lebendige Bürgergemeinschaft**. Dies drückt sich bei uns in vielen Angeboten der Vereine, Organisationen und Institutionen aus, in denen Bürger i.d.R. ehrenamtlich für die Gemeinschaft tätig sind. Ich freue mich deshalb sehr, daß dies bei uns in Eggenstein-Leopoldshafen trotz aller gelegentlichen Schwierigkeiten im Einzelfall hervorragend funktioniert. Auch dieses haben wir in unserer Haushaltsplanung berücksichtigt und **die Ansätze für Zuschüsse und Fördermaßnahmen an Vereine und Organisationen beibehalten und auf Gebührenerhöhungen bei Sport- und Kulturhallen verzichtet**.

## **Dank**

Mein Dank gilt **den Amtsleitern, den Führungskräften** in allen Bereichen der Gemeindeverwaltung sowie **allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** für das große Engagement im ablaufenden Jahr 2012, in dem wir in vielen Bereichen insbesondere mit personellen Engpässen zu kämpfen hatten. Umso erfreulicher ist es, dass es gelungen ist, praktisch alle geplanten Projekte erfolgreich umzusetzen oder zumindest auf den Weg zu bringen.

Ihnen, den **Damen und Herren des Gemeinderates**, danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in 2012 und meinen **Stellvertretern Willy Nees, Heinz Peter Bahr und Rudi Sauer**, die mich gerade bei vielen repräsentativen Aufgaben wesentlich entlastet haben. Allen, die an der Erarbeitung der Haushaltsplanung mitgewirkt haben, sei ebenso herzlich gedankt.

Ein großes Lob zolle ich unserer **Kämmerin, Frau Eickel**, die nach dem schwierigen Jahr 2011 mit gleichzeitiger Erstellung der Jahresrechnung 2010, dem umfangreichen Nachtragshaushalt 2011 und des Plans 2012 in diesem Jahr eine neue Form der Haushaltsvorbereitung unter intensiver Einbeziehung der Fachämter und der Außenstellen eingeführt hat. Damit haben wir mit dem vorliegenden Planwerk eine hervorragende und aussagekräftige Grundlage für die kommunale Arbeit in 2013.

Ich bin deshalb der festen Überzeugung, dass auch 2013 ein kommunalpolitisch erfolgreiches Jahr für Eggenstein-Leopoldshafen sein wird und danke dem Gemeinderat für seine einstimmige Zustimmung zu den vorgelegten Planwerken.

**Bernd Stober,  
Bürgermeister**